

Briefkasten.

Sprechstunden des Briefkastenrats:

Vormittags (außer an Sonn- und Festtagen) täglich von 11 bis 12 Uhr; nachmittags nur Montags und Mittwochs von 5 bis 6 Uhr.

Schriftlich können Anfragen nur beantwortet werden wenn Rückporto beifügt ist.

\*\*\* R. B. in R. (4 Rfr.) und Schneidermeister S. V. R. (50 Pf.) 1. Gibt es in England ein Lied auf die Melodie „Deutschland, Deutschland über alles“? Ich hörte am Sonntag, am 11. Juli, abends 8.10 Uhr, durch meinen Radio von Daventry aus einen gemeinsamen Gesang auf besagte Melodie. Anschließend folgte eine Ansprache oder eine Predigt. 2. Wieviel Punkte zählt ein Grandouvert mit vier Buben. Ich war zum ersten Male so glücklich, eins spielen zu können. Das erste in zwölf Jahren! — 1. Die Senbelle Daventry scheint dieses Lied besonders zu lieben (es wird in der Tat ein geistliches Lied auf die Melodie „Deutschland, Deutschland über alles“ oft und gern gesungen); denn schon am 27. Dezember 1925 gab Daventry einen Vondone Gottesdienst wieder, in dem dieses Lied zum Erkennen der deutschen Ödler erklang. Sie knüpfen daran die Frage, ob die Melodie unseres Deutschland-Liedes etwa englischen Ursprungs ist. Nein, das ist sie nicht. Aber die Erklärung ist ganz interessant: Unser Deutschland-Lied hat seine Melodie übernommen aus dem österreichischen Kaiserlied: „Gott erhalte Franz, den Kaiser“. Dieses wieder verbannte seine Entstehung einem Preussenschriftsteller, wenn man so sagen darf; die Musik dazu war von Pöndt, der Text von dem Wiener Journalisten Johann Gabriel Seidl (1885), dem Verfasser des Textes „Ich trage, wo ich gehe stets eine Uhr bei mir“. Pöndt war aber in England außerordentlich beliebt; er wurde mit der zähen Beharrlichkeit des Engländers diesen jahrelangen immer und immer wieder vorgespielt. So auch sein Kaiserquartett, in das das Kaiserlied hineingearbeitet ist. Schließlich kam diese Melodie auch in die englischen Kirchen und wird da noch heute sehr gern gesungen. 2. Wieviel ein Grand mit Vieren zählt...; das läßt sich nur sagen, wenn man weiß, wie hoch in dem betreffenden Spielkreis die Grundzahl des Grand berechnet wird. Zurzeit wird diese allgemein mit 24 angenommen. Dann würde Grandouvert mit 48 zu rechnen sein: Spiel 1, vier Buben 5, aus der Hand 6, Schneider 7, Schwarz angelegt 9. Also 48 x 9 ist 432.

\*\*\* Reiselustige Richte. (25 Pf.) 1. Wie kann man einen Bodenmantel oder einen Wetterfragen und einen durchlässigen Regenkleidung mit Effigaurer Tonerde wieder wasserfest machen? Ich hörte auch von einem Verfahren mit Wasser, doch soll das den Stoff hart machen. 2. Wo weicht gewöhnlich ab, ob die Heimatdank-Votterie gezogen worden ist? — 1. Mit dem Wasserdichten mit Effigaurer Tonerde an Bodenmantel und Wetterfragen wird wohl nicht viel werden. Aber löse auf 30 Liter Wasser 1 Kilogramm Alaun, in anderen 30 Liter 1 Kilogramm Natrium, gleiche zusammen, lasse den Niederschlag sich setzen und gieße die klare Flüssigkeit ab. Darin arbeitest Du dann das dichtungsbefähigte Kleidungsstück gut durch und läßt es noch vier Stunden in der Flüssigkeit liegen. Wenn's abgetrocknet ist, wird es ordentlich gebürstet und abgeglätt. Den Schirm trage zum Schirmdoctor und lasse Dir einen guten Bezug darauf machen. 2. Die Heimatdank-Votterie ist am 10. und 21. Juni gezogen worden.

\*\*\* Richte Hildegard. „Wie kann ich am besten Silbergrauw Schattenschuhe laubere machen? Ich habe sie am Sonntag das erste Mal angezogen ins Theater. Auf dem Heimwege war's in der Straßenbahn so voll, daß sie arg betreten worden sind. Nun haben sie lauter schwarze und braune Flecken. Wie kann ich sie entfernen; ich möchte sie doch nächsten Sonntag wieder anziehen.“ — Ja, mein Hildegard, Dein Schmerz wegen der Silbergrauen ist zu verstehen. Aber tröste Dich. Sieh doch mal in den letzten Briefkasten und such Dir den Reffen D. S. weist Du, den mit dem Mäucherlachs im Rudrad... Was dem geraten worden ist, das tu auch Du.

\*\*\* Alter Abonnent. Ich bitte um Angabe des Verfassers von: „Du siehst gefächelt bei den Vinnen die Alte dort im weißen Haar“, sowie eine vollständige Wiedergabe dieses Gedichtes.“ — Das Gedicht „Die alte Waschfrau“ ist von Walbert Chamisso. Es im Briefkasten abgedruckt, geht nicht gut an; es ist zu lang und zu bekannt, auch leicht zu erreichen. Du brauchst nur in die Landesbibliothek zu gehen und Dir Chamisso's Gedichte in den Lesesaal geben zu lassen. Da kannst Du Dir's abschreiben.

\*\*\* Schaumbrezeln. „Wie macht man Schaumbrezeln?“ — Die Frage klingt sehr einfach. Die kann der Entel aus dem Handgeleit beantworten! Ja... Pflasterchen! Das große Rezeptbuch verlag. Das Verison auch. Das Kochlexikon (vier dicke Bände) ebenfalls. Ein Konditorend und ein Bäckereirezeptbuch wissen wohl von Brezeln zu reden, aber nicht von Schaumbrezeln. Gute Freunde im Fach verzichten teils aus Unkenntnis, teils aus Geschäftsgeheimnisse. Der Fall liegt verzweifelt. Da läuft dem Entel eines Tages sein Freund, der Quellenfinder, über den Weg. Quellenfinder, nicht etwa ein literarischer, der zu den unvollständigen Behauptungen oder Zitaten die Quellen nachweist, nicht ein Herologischer, der mit absolut sicherer Spürnafe, um nicht zu sagen: Biernase, herauskriegt, wo es den besten Stoff gibt, nein, Wundschmerzmittel und sonstiger Wunderbrüter. „Schaumbrezeln?...“ „Schaff ich Ihnen!“ Richtig, am anderen Tage ist er da: Auf ein Ei 10 bis 15 Gramm Zucker, eine Prise Salz, so viel gutes Weizenmehl, daß es ein hübscher Rudelteil wird, nicht kneten, sondern brechen, am besten mit einer Drechmaschine (lobnend ist nur Herstellung im großen: 120 Eier ergeben etwa 5000 Brezeln), den Teig auf einen langen Streifen pressen, fingerhutgroße Stücke abbrechen, sochen, dann schnell in kaltes Wasser, zwischen Finger legen und einen Tag im Eiskeller liegen lassen, dann auf gut gebutterte Bleche und heiß backen. Also... eine ziemlich umständliche Geschichte!

\*\*\* R. G. 1. Können Sie mir ein Mittel gegen Reuchhusten empfehlen? Der Patient, ein Kind von sechs Jahren, muß entsetzlich ausdauern. 2. Wie kommt es, daß das Fahrgele der Straßenbahn auf Büblau-Weißer Hirsch nach Dresden teurer ist (25 Pf.), als umgekehrt (15 Pf.)? — 1. Reuchhusten, namentlich bei einem Kinde im Alter von sechs Jahren, also schon in einem Alter, in dem die meisten Kinder den Reuchhusten längst hinter sich haben, ist immer vom Arzt zu behandeln, da in solchem Alter besonders leicht Lungenentzündung oder andere Lungenkrankheiten sich an den Reuchhusten anschließen. Die Heilung wird bei Reuchhusten ganz außerordentlich vom Luftwechsel unterstützt; manchmal genügt schon ein Dreiviertel von wenigen Kilometern. Für die Dresdner Reuchhustenkinder könnte z. B. schon ein täglicher mehrstündiger Spaziergang auf die Vorhöben des Erzgebirges (Goldene Höhe, Bobisnauer Pappel, Willisch) die Heilung wesentlich fördern. 2. Das Fahrgele von Büblau nach Dresden ist ebenso teuer wie das von Dresden nach Büblau, nämlich 25 Pf. Wer aber erst am Vindischen Bad aufsteigt, fährt bis Büblau für 15 Pf., ebenso natürlich der von Büblau kommende, den die Fahrt bis Vindisches Bad genügt. Im übrigen kostet's für den Dresdner die Hälfte des Vindischen Bades 15 Pf. bis zur Nordgrundbrücke; wer dann weiterfahren will, zahlt noch einmal 15 Pf., im ganzen also 30 Pf.

\*\*\* Biergäjähriger Vester. (50 Pf.) Ein Recklaufgele gegen einen Schuldner, der in sehr guten wirtschaftlichen Verhältnissen lebt, ist aufgewertet auf 25 Prozent für die Recklaufgele-Hypothek und auf 100 Prozent für die persönliche Forderung. Der Schuldner weigert sich, Sicherheit über die Hypothek von 25 Prozent hinaus für die persönliche Forderung zu bestellen. Muß man mit der persönlichen Forderung ohne jede Sicherheit bis 1932 warten? — Die aufgewertete persönliche Forderung ist, wie die Hypothek, erst am 1. Januar 1932 fällig. Eine Verpflichtung, die persönliche Forderung, die über 25 Prozent hinaus aufgewertet ist, ins Grundbuch einzutragen zu lassen, oder sonstige Sicherstellung für

die persönliche Forderung zu leisten, ist nicht vorgeschrieben. Wenn jedoch die Vollstreckung der Forderung gefährdet ist, kann ein Arrest auf das gesamte inländische Vermögen des Schuldners ausgedrückt werden. Der Arrest wird gegen Schuldner, die im Ausland wohnen, in der Regel ohne weiteres gemährt, gegen Inländer dann, wenn die Gefährdung der künftigen Vollstreckung glaubhaft gemacht wird.

\*\*\* Reffe Frage. „Um Deine Weisheit und Wissenschaft nicht zu oft belästigen zu müssen, habe ich einige Fragen zusammenkommen lassen. 1. Hat es jemals vor dem Kriege, während des Krieges oder danach auf der Straßenbahnlinie 22 zwischen Altenberger Straße und Lohmannsdorf nur 10 Pf. gekostet? Unsere kreisförmige Tante behauptet es. 2. Wer ist schuldenerpflichtig, wenn bei schlechtem Wetter und auf schlechter Straße ein Auto meinen Anzug oder das Kleid meiner Frau vollspritzt: der Eigentümer des Autos, der der Straße oder ich, der ich gar nichts dafür kann? 3. Als Bundeskanzler Dr. Seipel aus Wien keinen Besuch in Deutschland abstrittete, las man: Monsignore Seipel. Ist das ein päpstlicher Titel? 4. In Dresdens Wildem Westen hat ein Hausbesitzer seine Mieter schriftlich verpflichtet wollen, wöchentlich nur ein Bad zu nehmen, und zwar sollten sämtliche Familienglieder in ein und demselben Badewasser baden. Das ist nicht etwa ein Scherz. Hättest Du diesen hervorragenden hygienischen Vertrag unterzeichnet? 5. Als Reklame einer Fabrik für Babyputzmittel sah ich ein sich drehendes Rad. Daran stand: Perpetuum mobile. Es war eine Scheibe, daran waren Tuben drehbar befestigt, die beim Drehen des Rades nach außen stelen und so auf Grund des Hebelgesetzes das Rad nach unten zogen. Oben fielen immer neue Tuben nach außen, so daß sich das Rad dauernd drehte. Der Vorgang sah sehr einleuchtend aus; man konnte auch nicht bemerken, daß die Drehung auf andere Weise bewirkt würde. War das tatsächlich ein Perpetuum mobile? 6. Welche Kinder haben in erster Linie Anwartschaft auf Aufnahme in die Schule des Christlichen Bewusstseins in Dresden? Welche Stelle kann genaue Auskunft erteilen? 7. Geht die rechtsrheinische Bahnlinie Frankfurt-Röln durch besetztes Gebiet? Ist dies auch bei den Personendampfern zwischen Mainz und Röln der Fall? Sind bei Vorhandensein eines deutschen Reisepasses fürs besetzte Gebiet noch besondere Formalitäten erforderlich? Kann man auch linksrheinisch von Frankfurt bis Röln fahren, ohne Scherereien durch die Fremdlinge bestreiten zu müssen? — Donnerwetter! Du bist aber ein arger Frage-Jack. Bitte, sammle ein andermal nicht wieder. Du kannst doch nicht allein den Briefkasten voll machen! 1. Die Fahrt von Altenberger Straße bis Lohmannsdorf hat in den günstigen Zeiten 20 Pf. gekostet, 10 Pf. bis Plauen und 10 Pf. für die Augenrede. Die kreisförmige Tante soll sich also ein anderes Feld für ihre Behauptungslust aussuchen. 2. Schuldenerpflichtig ist der Landbesitzer von Niederpeterswitz; der hatte zu zeitig in diesem Frühjahr die weichen Pöfen angezogen. Drum regnet's nun egal und die Autos klackern, wenn sie durch die aufgeweichten Straßen fahren. 3. Der Titel „Monsignore“ wird vom Papste zusammen mit der Würde eines päpstlichen Hausprälaten verliehen. Dr. Seipel ist Priester und als solcher Träger dieser Würde. 4. Der von Dir benannte Hausbesitzer scheint allerdings ganz besonders in die Stadt des Hygienemuseums zu passen. Den Vertrag würde der Entel nicht unterzeichnen, denn erheut widerspricht er doch wahrscheinlich dem Mietvertrage und zweitens steht schon im Wilhelm Busch:

„Und die Moral von der Geschicht: 'Bad' zwei in einer Wanne nicht!“

5. Bis auf den elektrischen Antrieb, der hinten irgendwo angebracht ist, ist das Babyputzmittelkarussell unbedingt das Perpetuum mobile. Ein tüchtiger Reklamesachmann erfindet nämlich alles, selbst so unsichtbare Sachen wie den ewigen Selbstliebhaber. Sehr viele Menschen haben schon Geld, Zeit und Geduldswilligkeit an diese Art des Verkaufs gesetzt, das Problem zu lösen. Aber eine ganz einfache Ueberlegung zeigt, daß es auch so nicht geht. 6. Die Schule des Christlichen Bewusstseins dient in erster Linie den in Internat des Bewusstseins untergebrachten Kindern. Aufgenommen werden nur besonders begabte, würdige und beherrschte Kinder mit vorher vier Schuljahren; sie sollen eigentlich Vollwaisen, dürfen gegebenenfalls aber auch Halbweisen sein. Auskunft: Direktorium des Bewusstseins. 7. Mit deutschem Reisepass kannst Du ohne weitere Formalitäten alle von Dir benannten Strecken befahren. Sie führen alle durch besetztes Gebiet, denn schon Weisbaden ist ja besetzt.

\*\*\* Reffe Erich. (50 Pf.) Infolge von Frost ist ohne mein oder meiner Angehörigen Verschulden das Klosett in meiner Mietwohnung schadhaft geworden, so daß das Spülungswasser herausfließt. Mein Hauswirt, an den ich mich um Abstellung wandte, verweigert diese. Er verlangt sogar von mir, daß ich den Schaden umgehend reparieren lassen soll, weil Feuchtigkeit in das Haus hineinsiege; daß letzteres Verlangen unbillig ist, liegt auf der Hand; denn wozu zahlt man seine hohe Miete? Ist der Hauswirt verpflichtet, das Klosett wieder gebrauchsfähig machen zu lassen? — In den letzten Tagen ist der Frostschaden doch wohl nicht eingetreten? Jedenfalls kannst Du den Hauswirt auf Schadensersatz verklagen.

\*\*\* Reffe Kantor in D. Ich möchte meinen Urlaub in Südtirol (Italien) verbringen. Ist dazu ein Visum notwendig? Wie hoch sind die Gebühren dafür? Wann sind die Geschäftsstunden im italienischen Konsulat und wo ist es? Da der Pass auf mich und meine Frau lauten soll, ist es wohl auch nötig, daß meine Frau mit mir dort erscheine? — Kinder, mach's Euch doch nicht so schwer! Das Visum ist natürlich nötig. Aber nach Dresden braucht Du deswegen nicht und auch Deine Frau nicht. Du sendest Deinen Pass an das italienische Konsulat, Dresden, Lessingstraße 9, schickst 17 Mark mit 15,40 Mark für das Visum und 1,60 Mark für Schreibgebühren und Posti) und bittest zugleich, Deine Frau einzutragen, deren genaue Personalien Du natürlich angeben mußt. Willst Du durchaus die Sprechstunden des Konsulats wissen: sie sind von 10 bis 11 Uhr werktags.

\*\*\* Reffe Freund. (50 Pf.) 1. Wie ist es möglich, daß die Leipziger Rundfunkkapelle eine geradezu miserable Tanzmusik liefert? Meinst Du auch, daß wir jungen Leute lieber mittelalterliche Tanzweisen anhören, wie letzten Sonntag (Walzer, Polka, Rheinländer)? 2. Warum hören wir nicht alle gleich Berlin, das wäre doch billiger und allen Hörern des guten Programms wegen angenehmer? — Du scheinst ja mal ganz gehörig die Funkwelt gehabt zu haben! Aber warum denn gleich so sehr schimpfen und das Kind mit dem Bade ausschütten wollen! 1. Ueber die Leipziger Musik kann man natürlich verschiedener Meinung sein. Doch Du Walzer, Polka und Rheinländer als mittelalterliche Tanzweisen bezeichnen, beweist zwar Deine moderne mondäne Fortgeschrittenheit, aber noch nicht Dein musikhistorisches Verständnis und Dein musikalisches Stilgefühl. Eine Vorführung von Walzern, Rheinländern und Polkas im Rundfunk hat gewiß ebenso viel Berechtigung, als der Vortrag eines schönen Gedichtes, das nicht von einem Neu-Ultra-Futuro-Expansionsist stammt. 2. Warum wir nicht alle gleich Berlin hören? Gäß's nur Berlin, so gäß's keine Konkurrenz und keine Steigerung im Wettbewerb. Gäß's nur Berlin, so könnte nicht ein käuflich aus Agrar hierhergekommener höherer Regierungsbeamter der Jugoslawien erklären, „Dresden und Leipzig haben in ihren Sendestellen die besten Programme Deutschlands, vielleicht der Welt!“ Gäß's nur Berlin, dann könntest Du keine Dresdner und keine sächsischen Vokalisten hören, keinen Dresdner Sänger, keinen Dresdner Virtuosen, keinen gemühtlichen sächsischen oder ergebirgischen Abend. Gäß's nur Berlin, so hättest Du, wenn's in Berlin gemittelt, gar nichts zu hören; so kannst Du Dresden oder Leipzig anpöhlen. Also... doch lieber nicht bloß Berlin!

\*\*\* Kleine Richte Frisch. (30 Pf.) Ich komme mit einer großen Bitte zu Dir. Ich habe Erlaubnis bekommen, mir einen Dubltopf schneiden zu lassen. Nun möchte ich gern wissen, ob Dubltopf wieder aus der Mode kommt.

Wir wurde gesagt, daß nächstes Jahr alle wieder ihre Hölle aufreden würden. Ist das wahr? — Deine Frage ist so wichtig und so vernünftig, daß der Entel sich sofort hingeseht, einige Wochen gerechnet und dem Dubltopf das Doro-topf gestellt hat. Warum soll man nicht auch den Dubltopf bevorzugen. Da sein Geburtsstag nicht feststand, wurde er rückwärtens aus dem großen Wetterfeld errechnet. Es ist der 10. November. Die Schiller. Denn Schiller war doch auch ein Verehrer des Dubltopfes. Er sagt doch: „Wo Menschenhaare lieblich flattern...“; nur Dubl's flattern, gepöpselte Haare sind doch geflochten, die können doch nicht. Das Doro-topf ergab weiter, daß nächstes Jahr nur die Hälfte geübt zu leben ist, ob Mädchen oder Knaben, sagt das Doro-topf nicht. Es ist aber zu erwarten, daß nächstes Jahr halb Dubl, halb lang getragen wird, rechts lang, links Dubl, oder umgekehrt. Denn wenn man sich einfach die Haare wieder wachsen ließe, so wäre das doch gar nichts Verächtliches! Und das ist doch der Sinn der Mode: Nächstes Jahr immer noch ein bißchen ver-rückter als voriges.

\*\*\* Richte Rixe D. S. (1 Rfr.) Seit Monaten bemähe ich mich, früh um 8 Uhr im Wänschbad das Damenbad zum Schwimmen zu besuchen, da ich um 9 Uhr mein Geschäft auf der Bürgermeisterei öffnen muß. Es war mir aber unmöglich; denn jeden Wochentag von 8 bis 10 Uhr haben Volksschulen das Bad mit Beschlag belegt. Und jetzt in den Ferien, wo keine Kinder da sind, wird es geistreichweise erst um 9 Uhr geöffnet. Auch das Georg-Arnhold-Bad mag ich nicht besuchen.“ — Dein Wunsch nach einer früheren Öffnung des Wänschbades ist sehr berechtigt, und doch wird es schwer werden, Deinen Wunsch zu erfüllen. Die Kinder, die von 8 bis 10 Uhr bisher badeten, sind Fortbildungsschulkinder, die hier den für sie sehr nötigen Schwimmunterricht genießen. Sie schwimmen jetzt von 7 bis 9 Uhr. Die 9-Uhr-Öffnung findet also nicht nur für die Ferien statt, sondern für immer, obwohl (und jetzt kommt der springende Punkt): der Besuch in der Stunde von 9 bis 10 Uhr so schwach ist, daß er die Betriebskosten bei weitem nicht deckt. Ob das Bad zwischen 8 und 9 Uhr von Babelstuhler, deren Geschäftsjahr um 9 Uhr beginnt, in stärkerer Nähe besucht würde, müßte eine Probe ergeben; vor dem Kriege war es uneres Wissens der Fall. Das Praktische ist: Du gründest schnell einen Früh-Neum-Uhr-Schwimmverein. Hast Du dann dafür gesorgt, daß sich die jetzt angelegte Unterbilanzkonto rentiert, so gründest Du einen Früh-Neum-Uhr-Schwimmverein, und so fort. Siehst Du, das ist praktische Sozialpolitik. Das „Wol“ bekommt seinen Willen, und der Staat verliert nichts dabei.

\*\*\* R. S. D. u. S. (1 Rfr.) „Künst Mann, hohe Schöner, aber noch rühtig, möchten Thüringen bereisen. Der Ausflug könnte vier bis fünf Tage dauern, und so wären wir dankbar, wenn Sie uns eine entsprechende Reise, die uns in die Naturschönheiten dieses Landes führt, vorschlagen könnten.“ — Hohe Schöner? Also etwa 68? Also zusammen so 340 Jahre alt? Wader!... Auf nach Rudolfsbad, Blankenburg, Schwarzburg, nach Rudolfsbad zurück und nach Stadt Wemda, Besuch der eigenartigen Kalkberge, die der Thüringerreise viele zu wenig kennt. Dann nach Stadt Ilm, dem reizenden Kronsfeld und Verka. Dann nach Weimar zu den Goethe-Säulen. Ist noch Courage da; nach Eisenach mit der Wartburg. Seid Ihr müde, dann noch einen Ausflug im hübschen Bad Rösen. Gute Reise mit Euren 340 Jahren!

\*\*\* Kasimir Federwurfs Erben. Sind die Verkehrsposten verpflichtet, Radfahrern genau wie anderen Fahrzeugen die Straßen frei zu machen? Meist ist es so, daß man gerade auf der Kreuzung ist, wenn der Posten den Verkehr in der anderen Richtung löst. Dann heißt's: Retze dich, wer kann! — Du scheinst Deine Nachrichten“ aber wirklich nicht sehr gut zu lesen. Song müßtest Du doch nach all den vielen Veröffentlichungen über die neue Verkehrs-ordnungen gemerkt haben, daß der erhöhte oder wintende Arm des Verkehrspostens für allen Verkehr auf der Straße gilt, für den Wagen, für das Wägelchen, für das Rad und für den Fußgänger. Aber mit einem haßt Du recht. Die Dresdner Verkehrspostleute arbeiten viel zu viel, kaum haben sie die eine Richtung freigegeben, so schlagen sie schon wieder die andere auf. Dadurch kommt leicht eine den Verkehr erschwerende und seine Sicherheit gefährdende Unsicherheit gerade in so exponierte Straßenüberläufe wie Radler und Fußgänger. Einmal gekloppter Verkehr muß eine geraume Zeit gekloppt bleiben, damit die andere Richtung abfließen kann. Würde der Verkehrspostendienst so gehandhabt werden, so würden auch wegen der längeren Aufenthalt alle die Fahrzeuge aus den Hauptstraßen verschwinden, die nur durch sie hindurchfahren. Sie würden um die Stoppstellen bald sämtlich herumfahren, und der Verkehr in den Hauptstraßen würde entlastet dadurch, daß man ihn verlangsamt, nicht dadurch, daß man durch fortgesetztes Armwackeln versucht, ihn zu beschleunigen, wodurch man ihn nur unsicher und nervös macht.

Heiratseheulustige.

In dieser Heiratseheulustigen will Entel Schöne nur die Wünsche seiner Nichten und Neffen zum Ausdruck bringen. Dagegen kann er es nicht übernehmen, die hierauf eingehenden Briefe an diese weiterzuleiten. Wer mit den Heiratseheulustigen in Briefverkehr zu treten wünscht, wird gebeten, sich des Angelegentliches unseres Blattes zu bedienen.

Richte Dimmeschlaßel (1 Rfr.) Anfang 40, Blime, ge-sund, angenehmes Äußeres, guten Charakters, hellester Gemüts, ohne Anhang, mit fließendem Gehör und guter Wohnungs-einrichtung und etwas Vermögen, würde sich gern mit ausstulieren Beamten oder Geschäftsmann verheiraten. — Richte Post-Beamten n. u. g. 222 (1 Rfr.), 26, möchte gern mit anständigem, be-erem Herrn ein eigenes Heim gründen, wenn er, wie sie, frech, gesund, evangelisch und vor allem treu ist. Sie ist mittelgroß, dunkel, von angenehmem Äußeren und von verträglichem, offenem Charakter. Sie besitzt schöne Ausstattung und ist im häuslichen gut bewandert. Wenn der Zukünftige neben seinem Beruf Lust und Liebe zu einer kleinen Landwirtschaft hätte, könnte er auch in ein schön eingerichtete großes Landhaus einziehen. — Richte Trautwein (1 Rfr.), 26, wünscht Kameraden von tiefer Herzensbildung und vornehmster Bestimmung, der geneigt ist, natürlicher, lebensfroher Mädel die Hand zu reichen. Sie ist von angenehmem Äußeren und tadellosem Ruf, versteht gut haushalten und glaubt die Eigenschaften zu besitzen, ihrem Zukünftigen das Heim recht traulich zu gestalten; auch könnte er in ein schönes Landhaus in der Oberlausitz einziehen. — Reffe Trautwein (1 Rfr.), 41, aus besten Kreisen, Kaufmann, sucht liebenswürdigen Charakter als ausdauerndem Haus- und bis Ende 20, von tadelloser Erziehung, vollstanter Figur, die neben hauswirtschaftlicher Tätigkeit auch Gefallen an der Natur hat, sportliebend, auch ein Tanzgenie nicht verschmäht. Dem Reffen wäre eventuell Eingetrag in ein Geschäft angenehm. — Richte Hans-Ratzel (1 Rfr.), 28, normale Erziehung und auch sonst knetlicher Reiz, wünscht liebes deutsches Mädel bis 28. Er ist schäferstrebend und von edlem Charakter, hat viel Sinn für gute Musik und sonstige geistige Anregung. Da er fast mittellos ist, wird ihm seine Schaffensfreude unerschunden, darum wäre ihm eine Nichte mit etwas Vermögen oder Einbezug in ein väterliches Geschäft sehr erwünscht. Mitreue am Beruf, Herzensbildung und sonstiger Wesen möchte vorhanden sein. Treue Gegenliebe ist bei seinem Charakter Selbstverständlichkeit. — Richte Waltraut (1 Rfr.), 45, sucht gebildeten, intelligenten Gatten mit guter Erziehung (Sie ist von häuslicher Bestimmung und hat schönes, trautes Geleit in einer vierzimmerigen Wohnung. Sie wünscht seinem und ihrem Leben Glück und Inhalt zu geben und sehr sich nach Glück und Sonne. — Reffe Hans-Ratzel (1 Rfr.) schreibt: „Bester Entel, hast Du für einen mittleren Beamten, bischen lang, hübsch, und großer Verehrer von Gopin und Schumann, nicht eine Nichte bis 22, möglichst musikalisch, nett und mit vielen anderen guten Eigenschaften. Ich bin 22 und möchte doch mal in die Oberstufe. — Richte Lebenslust (1 Rfr.), 25, Beamtentochter in Kleinbahn, dunkel, mittelgroß, beruflich tätig, mit schöner Ausstattung und einigen tausend Mark in der Hand, sucht sich nach einem eigenen gemütlichen Heim mit einem Lebensgefährten aus guter Familie, zu dem sie aufblicken kann und dessen höchstes Glück sie werden möchte. Sie wünscht einen Mann bis 28 in gehobener Position, besser oder besser vom Land oder in Kleinbahn, der gern wandert und einen treuen Lebenskameraden zu schätzen weiß. — Richte Lebenslust (1 Rfr.), 48, angenehmes Äußeres, groß, gesund, geschäftstüchtige Witwe mit eigenem Heim, wünscht Beamten oder selbständigen Geschäftsmann mit guter Herzensbildung und Charaktertiefe, bis 35, dem an einem sehr friedlichen Heim gelegen ist.“